

**Muskelerkrankungen**

# Kampf dem Krampf

Ein leichter Muskelkater ist ein gutes Zeichen des effektiven Trainings, eine Verspannung kann hingegen zum Problem werden. Fehlt der Muskel, sitzt der Reiter auf dem blanken Knochen. Von den Tücken des Bodybuildings!

**E**in junges Tier, das extrem gut bemuskelt ist, macht mich nervös“, sagt Dr. Thomas Weinberger und deutet auf den schmalen Fuchs, der durch das Tor der Pferdeklinik Burg Müggenhausen in Weilerswist bei Köln geführt wird. Ein zweijähriger Vollblüter – ein schmales Hemd, wie man so schön sagt, aber für sein Alter und seinen Trainingsstand genau richtig. Nichts lässt sich am Körper so genau definieren wie die Ausprägung der Muskulatur. Sie ist die Grundlage für Leistung, denn sie verhindern eine Überbeanspruchung des gesamten Körpers von den Knochen bis zu den Sehnen. Voraussetzung ist allerdings, die Muskeln sind intakt.

„Der gesamte Muskelapparat des Pferdes ist wichtig, deshalb ist ein gleichmäßiges Training die Grundlage

für ein gesundes Reitpferd“, erklärt der Fachtierarzt für Pferde und Geschäftsführer der Klinik Burg Müggenhausen. „Dennoch gibt es Muskelgruppen, die besonders beansprucht werden.“ Dies ist teils auch disziplinabhängig. Ein Vollblüter benötigt im Rennsport keinen so ausgeprägten Hals wie ein Dressurpferd. Doch wenn ihm die Halsmuskulatur gänzlich fehlt, kann er den vorderen Teil seines Körpers nicht ausreichend tragen und dann fällt ihm auch das schnelle Galoppieren schwer. Es hängt eben alles miteinander zusammen.

## Für den Gourmet das Filet

Verschiedene Muskelgruppen entlang der Halswirbelsäule des Pferdes ziehen sich zur Schulter, zur Brust und zum Rücken. „Hals und Oberarm, sprich die Vorderbeine, haben einen engen Zusammenhalt“, verdeutlicht Weinberger. „Das heißt, wenn die Halsmuskulatur nicht gut ausgeprägt ist, ist auch meistens die Beinmuskulatur nicht gut entwickelt.“ Im Bereich der Schulter und der Brust arbeitet die Muskulatur, die das Bein nach vorne führt. Weinberger beschreibt: „Ein Galopper kann sich nicht im vollen Tempo lang machen, wenn diese Muskulatur schwach ausgeprägt ist und ein Dressurpferd kann sich im starken Trab nicht richtig strecken.“ Wie wichtig gerade diese Muskulatur ist, lässt sich leicht am Skelett des Pferdes nachvollziehen, denn dessen Vordergliedmaßen sind an seinem Rumpf quasi aufgehängt. Das Pferd hat kein Schlüsselbein, deshalb gibt es keine feste Verbindung zwischen dem Vor-

derbein und der Wirbelsäule. Stattdessen gibt es eine Art Gurtsystem aus einer Kombination von Faszien, also den Weichteilen im Bindegewebe, und Muskeln, die den Körper zwischen den Vorderbeinen befestigen.

Ganz wichtig für ein Reitpferd sind der langen Rückenmuskeln, die am Widerrist beginnen und über den gesamten Rücken links und rechts an der Wirbelsäule entlang bis zu den Schweifwirbeln verlaufen. „An dieser Muskulatur bilden sich die meisten Probleme, die sich in der Rittigkeit äußern“, erklärt der Fachtierarzt. Viele Pferde seien dort sehr schwach ausgeprägt. „Das sind sehr lange Muskelfasern, dazwischen gibt es kurze Muskeln zwischen den Wirbeln, die mit den langen Rückenmuskeln verbunden sind.“ Häufig vergessen wird allerdings der Muskel unter den Wirbelkörpern, der seitlich an den Dornfortsätzen liegt. „Nutzt man die Sprache des Gourmets, ist es das Filet“, schmunzelt Weinberger. „Beim Pferd wird damit der Antrieb bewirkt.“ Die Kruppenmuskulatur besteht aus verschiedenen Muskelgruppen, die sich oberhalb der Kruppe ausprägen und runterziehen zur Gesäßmuskulatur, den sogenannten Hosen. „Das sind drei verschiedene Muskeln, die an der hinteren Kruppenseite herunterziehen“, fasst Weinberger grob zusammen.

## Die Montagskrankheit

Natürlich hat das Pferd noch einige weitere Muskelgruppen, doch wenn von Muskelerkrankungen die Rede ist, betreffen diese meistens die Mus-

**UNSER EXPERTE**



**DR. THOMAS WEINBERGER**

Der Fachtierarzt für Pferde und Gutachter gründete 1997 die Pferdeklinik Burg Müggenhausen in Weilerswist etwa 30 Kilometer von Köln. Der Rennpferde-Trainer hält Vorträge auf internationalen Kongressen und gehört der Tierärztekammer Nordrhein an.

FOTOS: T. RUBEL



Ohne Muskeln geht es nicht! Hervorstehende Knochen am Ansatz der Kruppe weisen auf eine schlecht entwickelte Muskulatur hin.

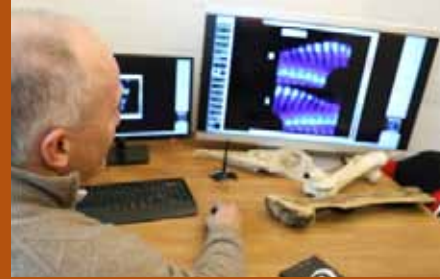
## Die Diagnose



FOTOS: T. RUBEL

Schwer zu unterscheiden: Nicht jede empfindliche Reaktion auf Druck ist generell ein Zeichen für eine Verspannung!

Wichtig: Wird der Rücken abgetastet, sollte das Pferd alle vier Beine belasten. Steht es nur auf drei Beinen, sinkt es automatisch in die Knie.



Die Technik macht es möglich: Durch eine Szintigrafie lassen sich Entzündungsherde in den Knochen darstellen, was oft auf fehlende Muskulatur hinweist.

### Kann man Verspannungen fühlen?

„Ja“, lautet die klare Antwort von Dr. Thomas Weinberger. Doch nicht jede empfindliche Reaktion auf eine Berührung bedeutet automatisch, dass das Pferd Blockaden hat. Wenn ein Pferd beispielsweise ein Bein entlastet, geht es bei Druck automatisch im Rücken runter. „Wenn sich die Rückenmuskulatur gar nicht bewegt, ist häufig auch die Wirbelsäule steifer als bei anderen Pferden“, so Weinberger. Verspannungen zu ertasten ist deshalb keine so einfache Sache.

keln, die ein Pferd in der Arbeit nutzen muss. Eine der wohl schwerwiegendsten Krankheiten, die die Muskulatur betreffen, ist auch heute noch der Kreuzerschlag – eine Stoffwechselstörung in den Muskeln.

„In England heißt es Tying up“, so Weinberger. „In Deutschland wurde es hingegen früher als Montags- oder Feiertagskrankheit bezeichnet.“ Häufig zeigten Pferde, die viel leisten mussten, an Ruhetagen Symptome. Daher der Name! Durch eine Stoffwechselstörung kann die stark beanspruchte Rückenmuskulatur beispielsweise in der Milchsäure enthaltene Lactate nicht ausreichend abbauen. „Es kommt zu einem Problem in der Muskelzelle“, vereinfacht der Fachmann. „Stoffe werden ausgeschüttet, die normalerweise in dieser Menge dort nicht angereichert sind. Es kommt zu Kristallbildungen, die für starke Schmer-

zen in den Muskelzellen und Verspannungen sorgen.“

Betroffene Pferde stehen wie versteinert auf einem Fleck und wollen sich nicht mehr bewegen. Die Hinterbeine werden nach hinten ausgestellt und die Vorderbeine nach vorne – die klassische Sägebockstellung! Das Pferd schwitzt stark. Seine Rückenmuskulatur lässt sich nicht mehr massieren. Sie ist bretthart. „Der Tierarzt kontrolliert zuerst die Blutwerte und Muskelprofile. Manche Werte sind dann von normalen Geräten teils nicht mehr messbar, weil sie sehr weit von der Norm abweichen.“

Ohne Tierarzt geht es in diesem Fall nicht, doch bis dieser eintrifft, kann der Besitzer erste Hilfe leisten: „Man sollte das Pferd ruhig stehen lassen und so gut es geht eindecken“, rät Weinberger. „Die klassische Variante gilt auch heute noch: Stroh auf den Rücken legen und eine Decke darüber. Das Stroh hält warm, lässt aber eine gewisse Belüftung zu, die den Schweiß abtransportiert.“ Die enorme Muskelarbeit bei einem akuten Kreuzerschlag sorgt für die Wärme und das starke Schwitzen. Der Schweiß kühlt wiederum ab, was grundsätzlich verhindert werden sollte. Allerdings rät der Experte von einer zusätzlichen Wärmezufuhr durch ein elektronisches Wärmekissen oder eine Wärm-

flasche ab. „Die Wärme würde sich stauen. Der Schweiß muss aber absorbiert werden.“

Einfach abwarten, ist ebenfalls keine Lösung! „Ein Pferd kann an einem Kreuzerschlag sterben“, warnt der Tierarzt. „Der Körper kann sich teils von alleine nicht mehr erholen, wenn die Muskelgifte entstehen. Die Leber und die Niere werden extrem belastet.“ Tierärzte versorgen das Pferd erst einmal symptomatisch. Sie geben entzündungshemmende Medikamente, Infusionen und sogenannte Radikalfänger, die die Giftstoffe im Körper, wie ihr Name schon sagt, abfangen sollen. Wird das Pferd nicht behandelt, kann es zu irreparablen Muskelschädigungen kommen. Im fortgeschrittenen Stadium sondern die Muskeln den Farbstoff Myoglobin ins Blut ab, der dazu führt, dass sich der Urin des Pferdes rot-braun färbt. „Soweit sollte es besser nicht kommen.“

### Wenn die Spannung steigt

Doch nicht nur der Kreuzerschlag kann der Muskulatur des Pferdes zu schaffen machen. Ein normaler Muskelkater, wie wir Menschen ihn kennen, regeneriert sich von selbst, eine ernsthafte Muskelverspannung kann hingegen dauerhaft zum Problem werden und zu Anzeichen einer Lahmheit führen. „Taktfehler sind häufig der Muskulatur zuzuschreiben“, erzählt Thomas Weinberger aus seinem Klinikalltag. „Das Pferd geht auf einem

Hinterbein mal kurz mal lang und hält den Takt nicht. Das klingt nach einem klassischen Verspannungsproblem.“ Doch dies allein ist nicht des Rätsels Lösung. Wichtiger ist die Frage, woher diese Verspannung stammt. Von der schlecht sitzenden Ausrüstung über Zahnprobleme bis zu schlechtem Reiten, kann sie viele Ursachen haben. Oft liegt auch an anderer Stelle eine schmerzhaft Entzündung vor, die sich sekundär auf die Muskulatur auswirkt. Es sei erst einmal interessant zu sehen, wie sich das Pferd ohne den Reiter bewege, so Weinbergers Herangehensweise. Lahmt es auch an der Longe, kann davon ausgegangen werden, dass es sich nicht um eine einfache Verspannung handelt. Besteht der Taktfehler nur unter dem Reiter, liegen in den meisten Fällen muskuläre Probleme nah.

Der typischen Muskelkrampf, den wir Menschen als so unangenehm empfinden, kann beim Pferd in ähnlicher Form besonders im Bereich der Hals- und Rückenwirbelsäule auftreten. Dort sind die Wirbel durch kleine Muskeln verbunden, die sich verkrampfen. Unter Chiropraktikern wird dies als ‚Blockade‘ bezeichnet. „Diese Muskeln sind richtig fest und müssen gelöst werden“, beschreibt Weinberger. Oft kommen sie durch

Arthrosen in den kleinen Facettengelenken zustande, die die Wirbel miteinander verbinden. Durch den Arthrose-Schmerz kommt es zu einer starken Verkrampfung.

Es ist also nicht immer falsches Reiten der Grund für Rückenbeschwerden des Pferdes. „Der Reiter spielt aber eine Rolle, diese zu korrigieren“, betont der Experte. Denn Medikamente allein helfen nicht weiter. Das richtige Training ist der Schlüssel für eine dauerhafte Verbesserung.

Doch bleiben wir vorerst bei der Diagnose. „Man kann Verspannungen fühlen“, sagt Dr. Weinberger, fügt allerdings hinzu, dass die differenzierte Erkennung von muskulären Problemen nicht immer eindeutig ist. „Wenn ein Pferd auf Berührungen des Rückens durch Zucken reagiert, ist es nicht automatisch verspannt. Viele Pferde, besonders Stuten, sind auf dem Rücken empfindlich und müssen sich erst an die Hand des Menschen gewöhnen.“ Oft wird auch der Fehler gemacht, nicht darauf zu achten, dass das Pferd gleichmäßig auf allen vier Beinen steht. Doch sobald es ein Bein entlastet und der Mensch mit der Hand in die Rückenmuskulatur

### Hift eine Wärmflasche bei Kreuzverschlag?

„Nein, sie wirkt eher kontraproduktiv“, sagt Dr. Thomas Weinberger. „Die enorme Muskelarbeit bei der Krankheit sorgt für die Wärme und das Schwitzen. Der Schweiß, der für Abkühlung sorgt, sollte absorbiert werden, damit das Pferd nicht auskühlt. Eine Wärmflasche oder andere zusätzliche Wärmezufuhren würden dies nicht zulassen. Die Wärme würde sich stauen.“

drückt, geht es automatisch in die Knie. „Wenn sich der Rücken des Pferdes auch bei Druck gar nicht bewegt, kann es sein, dass das Tier schon in der Wirbelsäule steifer ist“, sagt Weinberger. Es gibt also einige Faktoren zu berücksichtigen, die am besten von Experten beurteilt werden können. Für eine genaue Diagnose gibt es heutzutage auch in der Tiermedizin bildgebende Verfahren wie die Kernspintomografie oder die Szintigrafie bei denen Entzündungsherde in den Knochen lokalisieren werden können.

Was haben aber die Knochen mit den Muskeln zu tun? „Es geht meistens gar nicht darum, dass die Muskulatur weh tut, sondern häufig ➤

### Wichtige Muskelgruppen



Empfindlich lang: Die Rückenmuskeln verlaufen parallel zur Wirbelsäule. Für viele Rittigkeitsprobleme sind sie die Ursache.



Die Halsmuskeln hängen eng mit der Beweglichkeit des Vorderbeins zusammen. Ein stark ausgeprägter Unterhals ist ein gutes Beispiel für eine Fehlbildung der Muskulatur.



Die Gesäßmuskulatur des Pferdes wird auch „Hose“ genannt. Die Muskulatur in der Kruppe kann auch als Motor bezeichnet werden.



Die klassische Rückenspritze wird in den langen Rückenmuskel gespritzt. Das entzündungshemmende und verspannungslösende Medikament wirkt über mehrere Wochen, in denen die Muskulatur durch Training aufgebaut werden kann.



Mit einer sehr langen Nadel wird direkt ins Kreuzbein-Darmbein-Gelenk gespritzt. Dafür wird mit dem Ultraschall-Gerät die Stelle lokalisiert.

FOTOS: T. RUBEL

### Können Muskelverspannungen Lahmheiten hervorrufen?

Tatsächlich lassen sich einige Lahmheiten auf Verspannungen zurückführen. „Das wird oft unterschätzt“, beschreibt der Tierarzt. „Viele Reiter glauben, die Lahmheit komme von der Sehne, aus dem Gelenk oder so, aber wenn ein Pferd verspannt ist, kann dies ebenso eine Ursache sein. Viele Vorderhandlahmheiten kommen von der Halswirbelsäule!“

dass diese Muskulatur nicht ausgeprägt genug ist und deshalb die Wirbelsäule schmerzt“, erklärt Weinberger. „Das Pferd wird mehr auf den Knochen geritten als auf der Muskulatur.“ Bei einem gut trainierten Sportpferd sollte, wie Weinberger veranschaulicht, „eine richtige Rolle zu fühlen sein“, die weich und locker ist. „Häufig habe ich hier aber Verspannungen und Verhärtungen oder ich kann den Knochen der Wirbelsäule gut sehen, was bedeutet, das die Muskulatur fehlt.“ Viele Reiter sehen bei ihren Pferden auf der Lende zwei Knubbel und schlagen Alarm. „Dies sind ganz normale Dornfortsätze von der Wirbelsäule“, erläutert Thomas Weinberger. „Sie sind allerdings nur gut zu sehen, wenn die Muskulatur zurückgegangen ist, weil sich das Pferd falsch belastet.“ Läuft es nicht über den Rücken, sondern drückt den Rücken weg, bedeutet das dauerhaft Schmerzen in der Wirbelsäule, weil die Rückenmuskeln nicht tragen, falsch belastet werden und sich zu-

rückbilden. Das Pferd fühlt sich unwohl und will sich der Einwirkung entziehen. Das die Muskulatur aber vom einen auf den anderen Tag plötzlich verschwunden ist, sei ausgeschlossen, so Weinberger. „So etwas dauert Wochen und Monate.“ Es dauert aber auch Wochen und Monate, um diese Muskeln wieder aufzubauen. Tierärzte, Physiotherapeuten und Chiropraktiker können dem Pferd zwar helfen, sich wieder besser zu bewegen, doch die Muskeln können nur über richtiges Training tatsächlich geformt werden. „Arnold Schwarzenegger musste auch Trainieren. Das ging nicht nur über Zusatzmittel“, fasst der Tierarzt zusammen. Das ist beim Pferd ähnlich. Doch wenn die Muskeln fehlen, ist es für den Reiter oft schwierig aus diesem Loch herauszukommen. Tierärzte haben die Möglichkeit, dies zu unterstützen.

### Lang oder kurz: Spritzen

„Sich durch Schmerz durchzuarbeiten, ist schwierig“, sagt Dr. Weinberger. Deshalb werden Muskelprobleme bei Pferden häufig mit Spritzen behandelt – in Kombination mit dem richtigen Aufbau-Training der Muskulatur. Zum einen gibt es die klassische Rückenspritze, eine lange Nadel, die parallel zur Wirbelsäule versetzt circa sechs- bis achtmal in den Muskel gespritzt wird. „Die Dornfortsätze haben eine Höhe von acht bis zwölf Zentimetern. Die Muskeln sind ähnlich dick. Da möchte ist tief hineinkommen.“

Ist jedoch das Kreuzbein-Darmbein-

Gelenk am Ansatz der Kruppe betroffen, wird eine andere Methode gewählt. Das Pferd wird direkt an der Stelle auf dem Rücken geschoren und mit dem Ultraschall genau analysiert, wohin die Injektion gesetzt werden soll. Die Nadel ist doppelt so lang wie die der Rückenspritze. „Abgesichert vom Ultraschall gehe ich genau in den Spalt zwischen dem Becken und Kreuzbein-Darmbein hinein und spritze dort direkt in die Bänder, die die beiden Knochen miteinander verbinden.“ Der Schmerz wird verringert und das Training zum richtigen Muskelaufbau kann beginnen.

Aus der Humanmedizin wurde die dritte Methode entnommen, bekannt unter dem Namen Mesotherapie. Hierbei werden fünf kurze Nadeln, die nebeneinander gesteckt sind, einfach unter die Haut über dem Muskel gespritzt. „Dies geschieht parallel zu den Akupunkturlinien, zu den Meridianen“, verdeutlicht Weinberger. „So nehme ich dem Pferd durch das entzündungshemmende Medikament die Verspannungen.“ 30 Einstiche auf jeder Seite der Wirbelsäule sind es. Die meisten Pferde akzeptieren das sehr gut. „Dieses Prinzip kann auch bei Verspannungen im Hals angewendet werden.“ Während allerdings die klassische Rückenspritze eine Depotspritze ist und über einen längeren Zeitraum wirkt, hat die Mesotherapie nur eine kurze Wirkungsdauer.

### Stoßwelle im Einsatz

Ganz ohne Medikamente kann die Behandlung mit der fokussierten Stoßwelle auskommen. „Im Kopf des



Mesotherapie: Fünf kleine Spritzen, die unter die Haut gehen.



Die Stoßwellentherapie löst den Akupunkturreiz aus und hat einen Massageeffekt.



Die Magnetfelddecke kann auch im Training unterstützend eingesetzt werden.

Geräts ist eine Elektrode, die einen Zündfunken auslöst. Der verteilt sich über Flüssigkeit und bildet damit eine Schallwelle. Diese ist sehr stark und löst den Akupunkturreiz aus. Durch ihren Massageeffekt mildert sie Verspannungen.“ Diese Technik wurde vor 14 Jahren in Deutschland in der Klinik Burg Müggenhausen entwickelt und hat sich schnell bis nach Amerika verbreitet.

### Hilft das Magnetfeld?

Es klingt ein bisschen nach Hokus Pokus, ähnlich wie die Akupunktur. Ohne den Glauben an die Heilung ist die Magnetfeldtherapie schwer nachvollziehbar, denn man kann es nicht spüren, auch wenn starke Impulse ausgesendet werden. „Wir arbeiten mit einer gepulsten Technik, die in den Blutgefäßen Veränderungen bewirkt“, antwortet Thomas Weinberger auf die Frage, ob eine Magnetfeldde-

cke tatsächlich helfen kann. Die verschiedenen Decken sind aber nicht alle miteinander vergleichbar, deren Wirksamkeit also auch nicht. Oft setzt Weinberger die Decke bei Verspannungen, aber auch nach Operationen, bei denen von großem Muskelstress ausgegangen wird, ein. „Bis eine Verbesserung ersichtlich ist, wird das Pferd täglich mit der Magnetfelddecke behandelt.“ Auch gesunde Pferde können damit im Training unterstützt werden. Allerdings, so warnt der Tierarzt, sollte die Anwendung mit der Magnetfelddecke in die Gesamt-Therapie passen. „Wenn Medikamente eingesetzt werden, verzichte ich auf das Magnetfeld, um keine Irritationen hervorzurufen.“

Welche Therapie letztlich passend ist, hängt jedoch nicht nur von der genauen Diagnose, sondern auch von den Möglichkeiten des Besitzers ab. Die Stoßwellentherapie muss beispielsweise ebenfalls über einen länge-

ren Zeitraum angewandt werden, so dass mit ihr meistens über einen längeren Zeitraum regelmäßige Klinikbesuche verbunden sind. Bei allen Therapiemöglichkeiten gilt aber eines: Ohne Training geht es nicht! Denn nur ein stetiger Aufbau der Muskulatur hält das Pferd gesund. „Wenn man bei jungen Tieren mit dem Training beginnt, ist es wichtig, einen Trainingsreiz zu haben, damit der Körper sich entwickelt“, erläutert der Tierarzt. „Verkehrt ist, lieber zu warten, bis das Pferd fünf Jahre alt ist und dann aber gleich mit voller Power loszulegen. Man muss besonders anfangs aufpassen, dass man das Pferd nicht überreizt. Der Körper entwickelt zwar sehr gute Muskulatur, doch das Skelettsystem kommt nicht mit“, sagt er und blickt wieder zu dem zweijährigen Vollblutwallach, der so langsam zu einem Rennpferd reift. Er hat noch etwas Zeit. Zeit, die seine Muskulatur benötigt. **SARAH SCHNIEDER**

**1-4 Anzeige  
St. Hippolyt**